

MODULKATALOG ZUM MASTERSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT inkl. Studienprogramm „Filmkulturen
– Extended Cinema“

Stand: Juni 2023

Studienverlaufsplan Medienwissenschaft, M.A.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Projektmodul aus Medienwissenschaft* oder Kulturwissenschaft** 24 LP	Projektmodul aus Medienwissenschaft* oder Kulturwissenschaft** 24 LP	Projektmodul aus Medienwissenschaft* oder Kulturwissenschaft** 24 LP	Master- Abschlussmodul aus Medienwissenschaft oder Kulturwissenschaft bestehend aus Kolloquium (4 LP) MA-Arbeit (20 LP) Verteidigung (6 LP)
Basismodul Medienwissenschaft 6 LP	Studienmodul ¹ 6 LP	Studienmodul ¹ 6 LP	
Σ 30 LP	Σ 30 LP	Σ 30 LP	

Erklärungen

¹ Eines der beiden Studienmodule kann als Wahlmodul aus dem gesamten Lehrangebot der Bauhaus-Universität Weimar angerechnet werden.

* z.B. Medienphilosophie, Medientheorie und Wissenschaftsgeschichte, Kultur- und Mediensoziologie, Bildtheorie

** z.B. Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Europäische Medienkultur, Philosophie und Ästhetik

Studienverlaufsplan Studienprogramm Filmkulturen - Extended Cinema, M.A.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Projektmodul Filmkulturen – Extended Cinema 24 LP	Projektmodul Filmkulturen – Extended Cinema 24 LP	Projektmodul aus Medienwissenschaft* oder Kulturwissenschaft** oder Filmkulturen – Extended Cinema 24 LP	Master- Abschlussmodul bestehend aus Kolloquium (4 LP) MA-Arbeit (20 LP) Verteidigung (6 LP)
Basismodul Filmkulturen – Extended Cinema 6 LP	Studienmodul ¹ aus Medienwissenschaft oder Kulturwissenschaft 6 LP	Studienmodul ¹ aus Medienwissenschaft oder Kulturwissenschaft 6 LP	
Σ 30 LP	Σ 30 LP	Σ 30 LP	

Erklärungen

¹ Eines der beiden Studienmodule kann als Wahlmodul aus dem gesamten Lehrangebot der Bauhaus-Universität Weimar angerechnet werden.

* z.B. Medienphilosophie, Medientheorie und Wissenschaftsgeschichte, Kultur- und Mediensoziologie, Bildtheorie

** z.B. Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Europäische Medienkultur, Philosophie und Ästhetik

Inhaltsverzeichnis

BASISMODULE.....	4
Basismodul: Medienwissenschaft	4
Basismodul: Filmkulturen – Extended Cinema.....	5
PROJEKTMODULE	6
Projektmodul: Archiv- und Literaturforschung 1 & 2.....	6
Projektmodul: Kulturtechniken 1 & 2.....	7
Projektmodul: Mediale Umwelten 1 & 2.....	8
Projektmodul: Medienphilosophie 1 & 2	9
Projektmodul: Filmkulturen – Extended Cinema 1,2 & 3.....	11
Projektmodul: Mediensoziologie 1 & 2	13
STUDIENMODULE	14
Studienmodul: Mediensoziologie	14
Projektmodul: Kulturtechniken 1 & 2.....	15
Studienmodul: Medienphilosophie	16
Studienmodul: Mediale Historiographien / Wissenschaftsgeschichte	17
Studienmodul: Archiv.....	18
Studienmodul: Digitale Medienkulturen und Sozialität	19
STUDIENMODUL NACH WAHL	20
Studienmodul nach Wahl.....	20
MASTER ABSCHLUSSMODUL	21
Masterarbeit und Verteidigung	21

BASISMODULE

Titel **Basismodul: Medienwissenschaft**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1. Semester	Jedes Semester	ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Dr. Simon Frisch

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Der Leistungsnachweis erfolgt durch mündliche Kurzreferate, eigenständige Präsentation und Diskussionsleistung der einstigen BA-Arbeit in Verbindung mit neuen Wissensinhalten der Weimarer Medienwissenschaft Gesamtnote: Note der Präsentation (75%) und Note der aktiven Teilnahme (25%)

Qualifikationsziele	
Die Studierenden erlangen im Basismodul historisches sowie theoretisches Basiswissen und erlernen die Methoden und Perspektiven der Weimarer Medienwissenschaft kennen. Sie erlangen damit einen grundierenden Kenntnisstand über Gegenstände, Theorien, Episteme und Methoden des Studiengangs, der für den Einstieg in die Projekt- und Studienmodule des M.A Medienwissenschaft in Weimar unabdingbar ist. Im gemeinsamen Diskurs im Seminar erwerben die Studierenden analytische Verbal- und Artikulationskompetenzen, um fachliche Diskussionen sicher und kompetent führen zu können.	
Lehrinhalte	
Grundlegende Texte, Theoriediskurse zu zentralen Themengebieten der am Master-Studiengang beteiligten Professuren: Medienphilosophie, Mediensoziologie, Philosophie und Ästhetik, Medientheorie und Wissenschaftsgeschichte, Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Bildtheorie, Archiv- und Literaturforschung, Europäische Medienkultur. Im gemeinsamen Close Reading und Diskutieren der einschlägigen Theoriediskurse erproben die Studierenden ihre Verbal- und Artikulationskompetenzen. Eine regelmäßige aktive Teilnahme wird dringend empfohlen. Zum Ende der LV präsentieren alle Teilnehmer*innen ihre einstigen BA-Arbeiten unter neuer Profilierung des vermittelten Basiswissens bzw. Theoriekanons der Weimarer Medienwissenschaft.	
Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept	
2 Seminare	
Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Semindiskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein.	
Hinweise	
Die Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsleistungen können im Sinne einer nachfrageorientierten Lehrkonzeption auch an die Bedarfslagen und Anliegen der Studierenden angepasst, verändert und erweitert werden.	
Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	
Seminar I	2 / 3
Seminar II	2 / 3

Titel **Basismodul: Filmkulturen – Extended Cinema**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1. Semester	Jedes Semester	ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Lorenz Engell, Prof. Dr. Christiane Voss, Dr. Simon Frisch

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Erarbeitung einer Filmanalyse oder mündliche Prüfung unter Berücksichtigung des thematischen und theoretischen Profils des Basismoduls Gesamtnote: Note der Filmanalyse bzw. der mündlichen Prüfung (100%)

Qualifikationsziele

Die Studierenden erlernen im Basismodul „Filmkulturen/Extended Cinema“ theoretisches und methodisches Basiswissen, um den Einstieg in die vertiefenden Projektmodule zu erleichtern und einen grundierenden Kenntnisstand auszubilden. Im Studienzusammenhang hat das Modul die Funktion, die gemeinsame theoretische und methodische Grundlage für die vertiefende Arbeit in den Projektmodulen zu legen. Die Studierenden erwerben außerdem eine Übersicht über die Gegenstände und Methoden des Programms „Filmkulturen/Extended Cinema“. Sie festigen und strukturieren ihre analytische Kompetenz und erlernen den Aufbau eines gemeinsamen wissenschaftlich-theoretischen Diskurses. Dafür entwickeln sie außerdem die eigene analytische Verbal- und Artikulationskompetenz in gemeinsamen Diskussionen. Sie erwerben erweiterte und aktualisierte Kenntnisse des Fachgebiets und der Methoden der Filmforschung. Lernziel ist der Erwerb und der Ausbau des theoretischen und historischen Basiswissens im Bereich der Filmkulturen und des „extended cinema“. Dies erstreckt sich auf alle Formen bewegter Audiovision, die quer zu den verschiedensten analogen und digitalen Trägertechniken, Formaten, Genres und Dispositiven gespeichert, prozessiert und übertragen werden. Es umfasst ebenso die Remedialisierungen, Operationalisierungen und Aneignungen, die die Audiovision im Zuge ihrer Migration zwischen zahlreichen ästhetischen und existenziellen Kontexten erfährt.

Lehrinhalte

Zunächst wird das film- und medienwissenschaftliche Vorwissen der Studierenden systematisch zusammengeführt und reflektiert. Anschließend werden die drei Hauptgegenstandsfelder des Studienprogramms konturiert und exemplarisch illustriert: 1) „Fiktionale Bilder und imaginäre Welten vom Spielfilm bis zum Computerspiel“; (2) „Epistemische und dokumentarische Bilder vom Laborbild bis zum ethnographischen und dokumentarischen Film“; (3) „Bildzirkulationen und Bildoperationen vom Wanderkino bis zum viralen Video“. In einem weiteren Schritt werden spezifische theoretische Schwerpunktsetzungen vorgenommen, die dem Studienprogramm sein spezielles Profil verleihen. Dies geschieht im Seminar durch die sieben thematischen Lektürebereiche: (1) „Formate: Technologien, Materialien, Dispositive, Orte, Plattformen des bewegten Bildes, politische Grundierungen der Bild-Technologien, Critical Digitality“; (2) „Ästhetiken: Visualität, Auditivität, Taktilität, Interplay of Senses, Film als Kunst; Politik der Sinnlichkeiten und der Queerness“; (3) „Film-Anthropologie: Anthropomedialität des Films, Theorie des Leihkörpers, Filmethnographien“; (4) „Objektorientierte Filmanalyse: Dinge, Agenten, Motive, Requisite, Dekor, Kostüm, Design, situiertes und subalternes Wissen“; (5) Film, Pop, Politik: Zugang und Verfügung, Kritik und Kontrolle, Politiken der Evidenz“; (6) „Ökonomien und Ökologien des Films: Arbeit, Geld, Ware, Film als Habitat und als Existenzweise, Medien der Extraktion“; (7) „Minoritäre und kritische Filmpraktiken, -traditionen und -kulturen, Subkulturen des Films“. In der eng auf das Seminar abgestimmten Übung wird die Praxis philosophischer und analytischer Filmlektüren und Diskurse eingeübt und so das Erlernete in der Anwendung erprobt und gefestigt.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

2 Seminare

In den Seminaren wird die Methode der angeleiteten Lektüre/Referat/Diskussion angewandt mit dem Ziel des moderierten Kenntniserwerbs. Insbesondere die Fähigkeit zum Textverstehen und zur Kontextualisierung gestärkt. Im Mittelpunkt steht sowohl gemeinsames als auch eigenständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading-Verfahren sowie im Selbststudium mit anschließendem Austausch. Quellen können dabei neben Texten auch audiovisuelle Materialien oder Fundstücke sein. In der ggf. stattfindenden Vorlesung wird die lehrnenzentrierte Methode des geschlossenen oder fortgesetzten Vortrags angewandt, der für die Studierenden einen thematisch definierten Stoff aufarbeitet, strukturiert und darstellt. Die Studierenden werden zum konzentrierten Verfolgen auch längerer Darlegungen befähigt und zur Nachfrage (Verständnisfragen, Einwände, Anschlussfragen) aufgefordert.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird zur Erreichung der Qualifikationsziele dringend empfohlen. Die Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsleistungen können im Sinne einer nachfrageorientierten Lehrkonzeption auch an die Bedarfslagen und Anliegen der Studierenden angepasst, verändert und erweitert werden.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Seminar I	2 / 3
Seminar II	2 / 3

ROJEKTMODULE

Titel Projektmodul: Archiv- und Literaturforschung 1 & 2

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.- 3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Jörg Paulus

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Seminar: Textlektüre, Sitzungsmoderation Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25-30 Seiten) bzw. Darstellung in einem nicht-schriftlichen Medium in Verbindung mit einer schriftlichen Methoden- und Theorie-Reflexion (ca. 10-15 Seiten) oder mündliche Prüfung Gesamtnote: Note der Klausur bzw. mündlichen Prüfung (25%) oder Note eines Kurzreferats (25%) sowie Note der Hausarbeit (75%); übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erlernen theoretische, methodische und konzeptionelle Kenntnisse des archiv- und literaturwissenschaftlichen Diskurses. Sie werden dazu befähigt in eigenständiger Ausarbeitung eines Themas, Theorie und Praxis des Archivs und Archivierens bzw. deren künstlerische (insbesondere literarische) Spiegelungen in Bezug zu angrenzenden medien- und kulturwissenschaftlichen bzw. philosophischen Theorien zu setzen und daraus eigene Fragestellungen zu synthetisieren. Sie erlangen damit die Fähigkeit epistemologische, prozessuale, kulturtechnische, medienanthropologische und systematische Fragen an Archive und Archivierungsprozesse schriftlich sowie mündlich zu formulieren.

Lehrinhalte

Bearbeitung eines medientheoretisch signifikanten Themas aus dem Kontext der Fragestellungen von Archiv- und Literaturforschung am Beispiel eines größeren Archiv-Bestandes (Konvolut): Kontiguitäts- und Kontingenz-Effekte, räumliche und zeitliche Verschränkung von Schreibprozessen, Archive als anthropologische Agenturen; Hierarchien und lokale Ontologien des Archivs; Theoretizität des Archivs.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Plenum und 2 Seminare oder Plenum und 1 Vorlesung und 1 Seminar

Kenntnisvermittlung in der Vorlesung. Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Seminardiskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein. Präsentation und Besprechung der Projektarbeitsthemen.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)

SWS / ECTS (optional)

Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Titel **Projektmodul: Kulturtechniken 1 & 2**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.-3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch, Englisch	Prof. Dr. Bernhard Siegert

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, M.Sc. MediaArchitecture, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25-30 Seiten) oder mündliche Prüfung oder vergleichbare Reflexionsleistung in einem anderen, nicht schriftlichen Medium (z.B. Videoessay, Fotoessay u.a.) oder Seminar statt Vorlesung: Referat oder kleinere schriftliche Leistungen Gesamtnote: Note der Projektarbeit bzw. vergleichbare Reflexionsleistung oder mündliche Prüfung; übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten im Rahmen einer leitenden Thematik der Kulturtechnikforschung eine selbstständige Definition einer Fragestellung und erlangen damit die Fähigkeiten der eigenständigen Themenfindung und Thesenbildung, stärken ihre eigenständigen Recherchekompetenzen und synthetisieren theoretische und historische Fragekomplexe in einem Projektentwurf. Sie werden außerdem dazu befähigt sicher und kompetent die eigenen Projektentwürfe im Plenum zu präsentieren und die der anderen kritisch zu befragen und zu reflektieren. Die Studierenden erhalten damit einen ersten Zugang zum wissenschaftlichen Arbeiten auf Dissertationsniveau. Sie erproben und/oder Erarbeiten dabei ein mögliches zukünftiges Dissertationsthema.

Lehrinhalte

Grundlagen und Methoden der Kulturtechnikforschung. Bearbeitung von Fragestellungen höherer Komplexität im Rahmen einer Aufgabenstellung der Kulturtechnikforschung, u.a. aus dem Gebiet der Beziehungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Akteuren, der Kulturtechniken der Subjektkonstitution (z. B. Geständnisrituale, operative Porträts und andere Identitätsmedien), der Kulturtechniken des Kollektivs (Quasi-Objekte), der Kulturtechniken der Raum- und Zeitregimes; der Bedingungen und Grenzen der Repräsentation in Kunst- und Mediengeschichte, der Mimesis; der Epistemologie der Störung; der Medien des Heiligen; der Infrastrukturen und Netzwerke. „Andere Kulturtechniken“ (i.e. nicht-europäische und nicht-kanonische Kulturtechniken wie Masken oder Kleidung, Kulturtechniken des Textilen); Tier- und Pflanzendomestikation; Auseinandersetzung mit der französischen Tradition der „technologie culturelle“ und der vergleichenden Technikethnologie.
Erarbeitung ökologischer Ansätze der Kulturtechnikforschung; Digitalisierung und Umweltlichwerden von Kulturtechniken, ubiquitous computing.
Vertiefte Auseinandersetzung mit der Anwendbarkeit und Adaption der poststrukturalen Psychoanalyse, der Actor-Network-Theory und der Science-Technology-Studies auf der Grundlage der Kulturtechnikforschung.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Plenum und 2 Seminare **oder** Plenum, eine Vorlesung und ein Seminar

Kenntnisvermittlung in der Vorlesung. Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Seminardiskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein. Präsentation und Besprechung der Projektarbeitsthemen.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Titel Projektmodul: Mediale Umwelten 1 & 2

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.-3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch, Englisch	Prof. Dr. Henning Schmidgen

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Seminar(e): Kurzreferat oder Sitzungsmoderation einer Seminarsitzung Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten) oder vergleichbare Reflexionsleistung in einem anderen, nicht schriftlichen Medium (z.B. Ausstellungskonzept, Netzpräsentation, Videoessay) oder mündliche Prüfung Gesamtnote: Note der Klausur bzw. mündlichen Prüfung (25%) oder Note eines Kurzreferats (25%) sowie Note der Hausarbeit (75%); übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.

Qualifikationsziele

Durch die Darlegung entsprechender Wissensbestände werden grundlegende Kenntnisse im Themenbereich „Medien und Umwelt“ vermittelt. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, diese Wissensbestände in eigene Worte zu fassen, zu umschreiben und zu erklären. Durch die fortgesetzte Einübung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens werden sie in die Lage versetzt, selbst gewählte Themen oder Probleme analytisch zu behandeln. Sie können selbständig wissenschaftliche Veröffentlichungen aufarbeiten und vertiefen ihre Kompetenzen zur Präsentation und Kritik von Zwischenergebnissen eigener und fremder Projekte im Plenum. Die Studierenden erhalten damit einen ersten Zugang zum wissenschaftlichen Arbeiten auf Dissertationsniveau.

Lehrinhalte

Bearbeitung eines klar definierten Gegenstands aus dem Bereich von Medien- und Kulturgeschichte; vertiefte Diskussion der Zirkulation und Kommunikation von Dingen, Personen und Zeichen; Untersuchung verschiedener räumlicher, technischer und infrastruktureller Umwelten, die als paradigmatisch gelten können (Museum, Kino, Labor, Internet usw.); Untersuchung unterschiedlicher Konzeptionen von Handlungsträgerschaft in solchen Umwelten (Agency, geteilte Handlungsmacht); Analyse wissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Utopien sowie deren räumlicher, bildlicher oder architektonischer Umsetzung; Frage nach der Normierung, Durchsetzung und Hierarchisierung von medialen Umwelten; Frage nach der epistemologischen und politischen Aufteilung und Klassifikation von Welt und Umwelt (Einschluss/Ausschluss/Ausnahme), nach möglichen medialen Anordnungen des Wissens (Lexikon, Enzyklopädie) sowie nach Weisen der Erzeugung und Erfassung von technischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Objekten.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

1 Plenum und 2 Seminare **oder** 1 Plenum, 1 Vorlesung und 1 Seminar
In den Seminaren und/oder der Vorlesung werden die wesentlichen Kenntnisse des Moduls vermittelt und erarbeitet. Das Plenum dient dazu, diese Kenntnisse weiter zu entwickeln und zu erproben, um eigenständig in die Fertigkeit umgesetzt zu werden, Abschlussarbeiten zu erstellen.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.-3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Lorenz Engell & Prof. Dr. Christiane Voss

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	<p>Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung</p> <p>Seminar(e): Kurzreferat oder Sitzungsmoderation einer Seminarsitzung oder kleine schriftliche Leistungen</p> <p>Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten), die wahlweise in anderer, wissenschaftlich instruierter Form angefertigt werden kann (z.B. Ausstellungskonzept, Netzpräsentation, Videoessay), oder mündliche Prüfung</p> <p>Gesamtnote: Note der Klausur oder mündlichen Prüfung (25%) und Note der Hausarbeit (75%); übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.</p>

Qualifikationsziele

Die Studierenden werden dazu befähigt selbstständige medienphilosophische Definitionen, Frage- und Problemstellungen in Wort und Schrift zu artikulieren und relevante und komplexe Problemstellungen anhand eines theoretischen oder konkreten Gegenstands zu erarbeiten. Dafür vertiefen Sie ihre Fähigkeiten zum Theorietransfer und Theoriediskussion. Sie vertiefen außerdem ihre kritische, eigenständige und spezialisiert wissenschaftliche Argumentationskompetenz im Zusammenhang mit philosophischen Problemen der Medien und in Bezug auf das gewählte Untersuchungsthema bzw. den Gegenstand in mündlicher, schriftlicher und ggf. visueller oder medialisierter Form. Nicht zuletzt werden die Studierenden dazu befähigt eigenständig, systematisch und historisch Problemstellungen synthetisierend zu erarbeiten, kritisch zu diskutieren und medienphilosophische/-wissenschaftliche Positionen zu analysieren und kritisch zu überprüfen.

Lehrinhalte

Bearbeitung eigenständig ausgewählter medienphilosophischer Fragestellungen von mittlerer und gesteigerter Komplexität aus einem oder mehreren Bereichen der Medienphilosophie anhand eines frei gewählten Untersuchungsgegenstands theoretischer oder sinnlich-konkreter Art mit Fokussierung etwa auf medienontologische, medienanthropologische, wissenskritische und medienästhetische sowie medienpolitische Fragen (etwa aus dem Bereich der Philosophie des Films, des Fernsehens und der Digitalen Medien, serieller Narrative oder literarischer Texte). Behandlung ausgewählter medienphilosophischer Themen, theoretisch, systematisch und historisch reflektierte Analyse exemplarischer Arbeiten und Ansätze sowie von Fragestellungen mit übergreifender medienphilosophischer Bedeutung, die etwa Vorstellungen und Herstellungen von Erkenntnis- und Wahrheitsansprüchen, Evidenzen, Subjektivität, Objektivität, Machtverhältnissen, kultureller Zirkulations- und Asymmetrisierungsformen, von Kollektiven oder alltäglichen Vollzügen betreffen. Analysen erfolgen insbesondere auch unter Heranziehung literarischer, filmischer, künstlerischer Bearbeitungen unter Herausarbeitung des spezifischen Erkenntnispotentials der jeweiligen Medien(-konfigurationen). Freilegung des Beitrags philosophischer Positionen für das Verständnis von Medien sowie des Beitrags von Medien zu philosophischen Positionen und der Formen medialer, Selbstreflexion und der jeweiligen medialen Konditionierung des Denkvermögens in auch historisch differenter Mediasphären durch Analyse eines exemplarischen Sachverhalts in einem durch das jeweils festgelegte Projektthema vorstrukturierten fachlichen und phänomenalen Bezugsrahmen.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Plenum und 2 Seminare oder Plenum, eine Vorlesung und ein Seminar

Das Projektmodul umfaßt ein Plenum und zwei Seminare (oder eine Vorlesung und ein Seminar). Im Plenum werden studierendenzentrierte, kollaborative, partizipatorische Lernmethoden des moderierten Wissenserwerbs und des problemzentrierten Lernens angewandt, die vor allem auf eine Aktivierung und Motivierung der Studierenden im Hinblick auf Eigenbeiträge und Interaktion unter Anwesenden abzielen, auf Befähigung zur Diskussion, zur eigenständigen Problemdefinition und zur Präsentation. Dabei stehen die eigenen Projektarbeiten der Studierenden, in denen sie in schriftlicher oder anderer geeigneter Form selbstständig gewählte Probleme bearbeiten, im Vordergrund. In den Seminaren wird die Methode der angeleiteten Lektüre/Referat/Diskussion angewandt mit dem Ziel des moderierten Kenntniserwerbs. Insbesondere die Fähigkeit zum Textverstehen und zur Kontextualisierung gestärkt. Im Mittelpunkt steht sowohl gemeinsames als auch eigenständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading-Verfahren sowie im Selbststudium mit anschließendem Austausch. Quellen können dabei neben Texten auch audiovisuelle Materialien oder Fundstücke sein. In der ggf. stattfindenden Vorlesung wird die lehrendenzentrierte Methode des geschlossenen oder fortgesetzten Vortrags angewandt, der für die Studierenden einen thematisch definierten Stoff aufarbeitet, strukturiert und darstellt. Die Studierenden werden zum konzentrierten Verfolgen auch längerer Darlegungen befähigt und zur Nachfrage (Verständnisfragen, Einwände, Anschlussfragen) aufgefordert.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird zur Erreichung der Qualifikationsziele dringend empfohlen.

Die Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsleistungen können im Sinne einer nachfrageorientierten Lehrkonzeption auch an die Bedarfslagen und Anliegen der Studierenden angepasst, verändert und erweitert werden.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.-3. Semester	Regelmäßig jedes Semester; nummeriert 1, 2 & 3	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Lorenz Engell & Prof. Dr. Christiane Voss, Dr. Simon Frisch

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Seminar: Kurzreferat oder Sitzungsmoderation einer Seminarsitzung oder kleine schriftliche Leistungen Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten), oder vergleichbare Reflexionsleistung in einem anderen, nicht schriftlichen Medium (z.B. Videoessay, Fotoessay u.a.) Gesamtnote: Note der Klausur oder mündlichen Prüfung (25%) und Note der Hausarbeit (75%); übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben vertiefende ästhetische Kenntnisse im Gegenstandsbereich der Filmkulturen und des „extended cinema“ und werden befähigt selbstständige Definitionen und Problemstellungen komplexerer Fragestellungen im Rahmen eines vorgegebenen Leitthemas zu bearbeiten. Sie vertiefen ihre Fähigkeit zum Theorietransfer und zur Theoriediskussion und erlangen erweiterte Methodenkompetenz. Sie können anschließend vertiefend, eigenständig und spezialisiert wissenschaftlich argumentieren im Zusammenhang mit philosophischen Problemen des bewegten Bildes im Sinne des „extended cinema“. Sie verbessern ihre Kompetenz in Diskussion und Präsentation in mündlicher, schriftlicher und ggf. visualisierter oder medialisierter Form und erlangen die Fähigkeit zur eigenständigen, systematischen und historischen Erarbeitung eines selbstgewählten Arbeitsthemas sowie zur Diskussion, Analyse und kritischen Überprüfung wissenschaftlicher Positionen.

Lehrinhalte

Das Projektmodul behandelt aufbauend auf dem Basismodul und in exemplarischer und vertiefter Weise ausgewählte wissenschaftlich-philosophische und in Sonderheit ästhetische sowie politische Fragestellungen der Bewegten Bilder im Sinne der pluralen und globalen Filmkulturen und des „extended cinema“. Dies erstreckt sich auf alle Formen bewegter Audiovision, die quer zu den verschiedensten analogen und digitalen Trägertechniken, Formaten, Genres und Dispositiven gespeichert, prozessiert und übertragen werden. Es umfaßt ebenso die Remedialisierungen, Operationalisierungen und Aneignungen, die die Audiovision im Zuge ihrer Migration zwischen zahlreichen ästhetischen und existenziellen Kontexten erfährt. Das jeweilige Projektthema wechselt in der Regel in einem mindestens dreisehmestrigen Zyklus. Wesentliche Gegenstandsfelder sind (1) „Fiktionale Bilder und imaginäre Welten vom Spielfilm bis zum Computerspiel“; (2) „Epistemische und dokumentarische Bilder vom Laborbild bis zum ethnographischen und dokumentarischen Film“; (3) „Bildzirkulationen und Bildoperationen vom Wanderkino bis zum viralen Video“. Dabei stehen als Schwerpunktsetzungen und Zugänge im Vordergrund (1) „Formate: Technologien, Materialien, Dispositive, Orte, Plattformen des bewegten Bildes, politische Grundierungen der Bild-Technologien, Critical Digitallity“; (2) „Ästhetiken: Visualität, Auditivität, Taktilität, Interplay of Senses, Film als Kunst; Politik der Sinnlichkeiten und der Queerness“; (3) „Film-Anthropologie: Anthropomedialität des Films, Theorie des Leihkörpers, Filmethnographien“; (4) „Objektorientierte Filmanalyse: Dinge, Agenten, Motive, Requisite, Dekor, Kostüm, Design, situiertes und subalternes Wissen“; (5) Film, Pop, Politik: Zugang und Verfügung, Kritik und Kontrolle, Politiken der Evidenz“; (6) „Ökonomien und Ökologien des Films: Arbeit, Geld, Ware, Film als Habitat und als Existenzweise, Medien der Extraktion“; (7) „Minoritäre und kritische Filmpraktiken, -traditionen und -kulturen, Subkulturen des Films“; (8) „Praktiken philosophischer und kritischer Filmlektüren“.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Das Projektmodul umfasst ein Plenum und zwei Seminare (oder eine Vorlesung und ein Seminar). Im Plenum werden studierendenzentrierte, kollaborative, partizipatorische Lernmethoden des moderierten Wissenserwerbs und des problemzentrierten Lernens angewandt, die vor allem auf eine Aktivierung und Motivierung der Studierenden im Hinblick auf Eigenbeiträge und Interaktion unter Anwesenden abzielen, auf Befähigung zur Diskussion, zur eigenständigen Problemdefinition und zur Präsentation. Dabei stehen die eigenen Projektarbeiten der Studierenden, in denen sie in schriftlicher oder anderer geeigneter Form selbstständig gewählte Probleme bearbeiten, im Vordergrund. In den Seminaren wird die Methode der angeleiteten Lektüre/Referat/Diskussion angewandt mit dem Ziel des moderierten Kenntniserwerbs. Insbesondere die Fähigkeit zum Textverstehen und zur Kontextualisierung gestärkt. Im Mittelpunkt steht sowohl gemeinsames als auch eigenständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading-Verfahren sowie im Selbststudium mit anschließendem Austausch. Quellen können dabei neben Texten auch audiovisuelle Materialien oder Fundstücke sein. In der ggf. stattfindenden Vorlesung wird die lehrendenzentrierte Methode des geschlossenen oder fortgesetzten Vortrags angewandt, der für die Studierenden einen thematisch definierten Stoff aufarbeitet, strukturiert und darstellt. Die Studierenden werden zum konzentrierten Verfolgen auch längerer Darlegungen befähigt und zur Nachfrage (Verständnisfragen, Einwände, Anschlussfragen) aufgefordert.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird zur Erreichung der Qualifikationsziele dringend empfohlen.

Die Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsleistungen können im Sinne einer nachfrageorientierten Lehrkonzeption auch an die Bedarfslagen und Anliegen der Studierenden angepasst, verändert und erweitert werden.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Titel Projektmodul: Mediensoziologie 1 & 2

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.- 3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	1 Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch, Englisch	Prof. Dr. Andreas Ziemann

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A.-Abschluss in Medienwissenschaft oder vergleichbar, sowie Kenntnisse soziologischer Grundbegriffe und sozialwissenschaftlicher Medientheorien.	Vorlesung/Seminar(e): Referat Plenum: Projektarbeit (ca. 25-30 Seiten) Gesamtnote: Note des Referats (25%), Note der Projektarbeit (75%)

Qualifikationsziele

Die Studierenden werden dazu befähigt, Verbindungen von soziologischen Handlungs-, Gesellschafts- und Medientheorien zu ziehen. Sie vertiefen ihre Kompetenz zur Analyse der Entwicklung, Prozesse und Strukturen der ‚Mediengesellschaft‘. Dazu erlangen sie vertiefende Kenntnisse über mediensoziologische (teils theoretische, teils empirische) Diagnosen zu Medienwirkung, Mediensozialisation, Mediengebrauch und anthropologische Reflexionen auf Medienentlastung und Medienerweiterung. Sie erwerben die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen (politischen) Medienereignissen und Medienformaten.

Nicht zuletzt soll den Studierenden ein theoriegestütztes, analytisches Reflexionspotenzial eröffnet werden, wenn sie in ihrem späteren Berufsleben Beratungsfunktionen für Politik, Kultureinrichtungen oder Medienunternehmen ausüben, redaktionell bzw. journalistisch tätig sind oder etwa an der Gestaltung bzw. technischen Entwicklung von (neuen) Medien mitwirken.

Lehrinhalte

Das Projektmodul thematisiert und reflektiert die medialen (Infra-)Strukturen der spätmodernen Gesellschaft – aus theoretischer, historischer und empirischer Perspektive. Die forschungsleitende Grundfrage lautet: Wie ist gesellschaftliche Ordnung unter medialen Bedingungen möglich?

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Medien werden die Studierenden mit fundierten Recherchetechniken, verschiedenen Beschreibungsmodi und soziologischer Methodologie vertraut gemacht.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Plenum und 2 Seminare oder Plenum, eine Vorlesung und ein Seminar

Gemeinsames und selbstständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Semindiskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein. Präsentation und Besprechung der Projektarbeitsthemen.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

STUDIENMODULE

Titel Studienmodul: Mediensoziologie

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
2.-4. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester	1 Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Andreas Ziemann

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	Fundierte Kenntnisse soziologischer Grundbegriffe und sozialwissenschaftlicher Medientheorien	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Seminar: Referat und darauf aufbauende Hausarbeit (ca. 15 Seiten) Gesamtnote: arithmetisches Mittel aus Note der Klausur bzw. mündlicher Prüfung und Note der Hausarbeit oder Seminar I: Sitzungsmoderation und eigenständige Hausarbeit (ca. 15 Seiten) Seminar II: regelmäßige Teilnahme, Referat Gesamtnote: arithmetisches Mittel aus Note des Referats und Note der Hausarbeit

Qualifikationsziele

Insgesamt soll den Studierenden ein theoriegestütztes, analytisches Reflexionspotenzial eröffnet werden, wenn sie in ihrem späteren Berufsleben Beratungsfunktionen für Politik oder Medienunternehmen ausüben, redaktionell bzw. journalistisch tätig sind oder etwa an der Gestaltung bzw. technischen Entwicklung von (neuen) Medien mitwirken. Dafür erlangen sie Kenntnisse und einschlägiges Wissen über den Begriff der (Massen-)Medien. Die Studierenden sollen befähigt werden durch Definitionsarbeit das erworbene Wissen kritisch zu befragen, Verbindungen von Handlungs-, Gesellschafts- und Medientheorie zu ziehen und nicht zuletzt die Entwicklungen, Prozesse und Strukturen der ‚Mediengesellschaft‘ zu analysieren. Sie werden darüber hinaus dazu befähigt mediensoziologische (teils theoretische, teils empirische) Diagnosen zu Medienwirkung, Mediensozialisation, Mediengebrauch zu synthetisieren und zu evaluieren, um sich mit aktuellen Medienereignissen und Medienformaten kritisch auseinanderzusetzen zu können.

Lehrinhalte

Das Studienmodul thematisiert die komplexen Wechselwirkungen zwischen (Massen-)Medien, Gesellschaft und Individuum. Ein vorrangiges Lernziel ist die teils phänomenale, teils funktionale Aufarbeitung des Verhältnisses zwischen Gesellschaftsstrukturen und Medienevolution einerseits sowie die Analyse von Medienangeboten und Mediengebrauch andererseits. Ein weiteres Lernziel ist die Erörterung folgender Fragen: Mit Bezug auf welche gesellschaftlichen Probleme oder individuellen Anforderungen werden welche Medien entwickelt? Wie organisieren bzw. steuern (Massen-)Medien zwischenmenschliche Kontakte, gesellschaftliche Strukturen und Themen oder etwa das kulturelle Gedächtnis? Und: Wie ist gesellschaftliche Ordnung unter medialen Bedingungen möglich?

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Vorlesung & Seminar oder 2 Seminare

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen; der Besuch der Vorlesung ist verpflichtend.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)

Vorlesung/ Seminar
Seminar

SWS / ECTS (optional)

2 / 3
2 / 3

Titel Projektmodul: Kulturtechniken 1 & 2

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
1.-3. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester; nummeriert 1 & 2	ein Semester, wöchentlich	24	Gesamtworkload: 720 Stunden Präsenzworkload: 120 Stunden	Deutsch, Englisch	Prof. Dr. Bernhard Siegert

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, M.Sc. MediaArchitecture, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung Plenum: Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 25-30 Seiten) oder mündliche Prüfung oder vergleichbare Reflexionsleistung in einem anderen, nicht schriftlichen Medium (z.B. Videoessay, Fotoessay u.a.) oder Seminar (statt Vorlesung): Referat oder kleinere schriftliche Leistungen Gesamtnote: Note der Projektarbeit bzw. vergleichbare Reflexionsleistung oder mündliche Prüfung; übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten im Rahmen einer leitenden Thematik der Kulturtechnikforschung eine selbstständige Definition einer Fragestellung und erlangen damit die Fähigkeiten der eigenständigen Themenfindung und Thesenbildung, stärken ihre eigenständigen Recherchekompetenzen und synthetisieren theoretische und historische Fragekomplexe in einem Projektentwurf. Sie werden außerdem dazu befähigt sicher und kompetent die eigenen Projektentwürfe im Plenum zu präsentieren und die der anderen kritisch zu befragen und zu reflektieren. Die Studierenden erhalten damit einen ersten Zugang zum wissenschaftlichen Arbeiten auf Dissertationsniveau. Sie erproben und/oder Erarbeiten dabei ein mögliches zukünftiges Dissertationsthema.

Lehrinhalte

Grundlagen und Methoden der Kulturtechnikforschung. Bearbeitung von Fragestellungen höherer Komplexität im Rahmen einer Aufgabenstellung der Kulturtechnikforschung, u.a. aus dem Gebiet der Beziehungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Akteuren, der Kulturtechniken der Subjektkonstitution (z. B. Geständnisrituale, operative Porträts und andere Identitätsmedien), der Kulturtechniken des Kollektivs (Quasi-Objekte), der Kulturtechniken der Raum- und Zeitregimes; der Bedingungen und Grenzen der Repräsentation in Kunst- und Mediengeschichte, der Mimesis; der Epistemologie der Störung; der Medien des Heiligen; der Infrastrukturen und Netzwerke. „Andere Kulturtechniken“ (i.e. nicht-europäische und nicht-kanonische Kulturtechniken wie Masken oder Kleidung, Kulturtechniken des Textilen); Tier- und Pflanzendomestikation; Auseinandersetzung mit der französischen Tradition der „technologie culturelle“ und der vergleichenden Technikethnologie.
Erarbeitung ökologischer Ansätze der Kulturtechnikforschung; Digitalisierung und Umweltlichwerden von Kulturtechniken, ubiquitous computing.
Vertiefte Auseinandersetzung mit der Anwendbarkeit und Adaption der poststrukturalen Psychoanalyse, der Actor-Network-Theory und der Science-Technology-Studies auf der Grundlage der Kulturtechnikforschung.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Plenum und 2 Seminare **oder** Plenum, eine Vorlesung und ein Seminar

Kenntnisvermittlung in der Vorlesung. Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Seminardiskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein. Präsentation und Besprechung der Projektarbeitsthemen.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung	2 / 6
Seminar I	2 / 6
Plenum	4 / 12
oder	
Seminar I	2 / 6
Seminar II	2 / 6
Plenum	4 / 12

Titel **Studienmodul: Medienphilosophie**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
2.-4. Semester	Regelmäßig jedes 3. Semester	Ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch/ Englisch	Prof. Dr. Lorenz Engell & Prof. Dr. Christiane Voss

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A.-Abschluss sowie medienwissenschaftliche und filmphilosophische Grundkenntnisse	<p>Seminar: schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung Vorlesung: Klausur oder mündliche Prüfung</p> <p>oder</p> <p>2 Seminare: Textlektüren, interaktive Diskussionsteilnahme, ggf. Referat oder kleinere schriftliche Leistungen, schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung in einem der Seminare</p> <p>Gesamtnote: Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung, übrige Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.</p>

Qualifikationsziele

Erwerb der Fähigkeit, sich kompetent mit komplexeren und umfangreicheren philosophischen Fragestellungen der Medien anhand einer umgrenzten Leitfragestellung auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, erarbeitetes Wissen für das Seminarsgespräch aufzuarbeiten und darzustellen und in der Diskussion darzustellen, kritisch zu befragen und im Transfer auf alternative Fragestellungen zu beziehen. Entsprechend wird eine gesteigerte Betrachtungs-, Beschreibungs- und Theoretisierungskompetenz erworben sowie historische und systematische Kenntnisse im Umkreis der exemplarisch behandelten Phänomene. Insgesamt erfolgt ein Ausbau der Fähigkeit, komplexere und umfangreichere philosophische Sachverhalte in mündlicher und schriftlicher Form angemessen darzustellen, ggf. zu visualisieren und zu präsentieren und wissenschaftlich aufzuschlüsseln.

Lehrinhalte

Grund- und Aufbaukenntnisse der Medienphilosophie anhand programmatischer Grundlagentexte, mit Fokussierung etwa auf medienontologische, medienanthropologische und medienästhetische sowie medienpolitische Fragen (etwa aus dem Bereich der Philosophie des Films, des Fernsehens und der Digitalen Medien, serieller Narrative oder literarischer Texte oder von Bildtext-Narrativen und anderen Bild-Text-Formaten). Behandlung ausgewählter medienphilosophischer Themen und Texte, theoretisch, systematisch und historisch reflektierte Analyse exemplarischer Arbeiten und Ansätze sowie von Fragestellungen mit übergreifender medienphilosophischer Bedeutung, die etwa Vorstellungen und Herstellungen von Erkenntnis- und Wahrheitsansprüchen, Evidenzen, Subjektivität, Objektivität, Machtverhältnissen, kultureller Zirkulations- und Asymmetrisierungsformen, von Kollektiven oder alltäglichen Vollzügen betreffen. Analysen erfolgen insbesondere auch unter Heranziehung literarischer, filmischer, künstlerischer Bearbeitungen unter Herausarbeitung des spezifischen Erkenntnispotentials der jeweiligen Medien(-konfigurationen). Einzelfallorientierte Erarbeitung des Beitrags philosophischer Positionen für das Verständnis von Medien sowie des Beitrags von Medien zu philosophischen Positionen und der Formen medialer, Selbstreflexion und der jeweiligen medialen Konditionierung des Denkvermögens in auch historisch differenter Mediasphären.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Das Studienmodul besteht aus zwei Seminaren oder alternativ aus einem Seminar und einer Vorlesung. In den Seminaren wird die Methode der angeleiteten Lektüre/Referat/Diskussion angewandt und insbesondere die Fähigkeit zum Textverstehen und zur Kontextualisierung gestärkt. In der ggf. stattfindenden Vorlesung wird die lehrendenzentrierte Methode des geschlossenen oder fortgesetzten Vortrags angewandt, der für die Studierenden einen thematisch definierten Stoff aufarbeitet, strukturiert und darstellt. Die Studierenden werden zum konzentrierten Verfolgen auch längerer Darlegungen befähigt und zur Nachfrage (Verständnisfragen, Einwände, Anschlussfragen) aufgefordert.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird zur Erreichung der Qualifikationsziele dringend empfohlen.

Die Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsleistungen können im Sinne einer nachfrageorientierten Lehrkonzeption auch an die Bedarfslagen und Anliegen der Studierenden angepasst, verändert und erweitert werden.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung/ Seminar	2 / 3
Seminar	2 / 3

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
2.-4. Semester	Regelmäßig jedes dritte Semester	ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Henning Schmidgen, Prof. Dr. Jörg Paulus

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	<p>2 Seminare: 1 Referat und 1 schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder 1 Referat und 1 mündliche Prüfung</p> <p>oder</p> <p>Vorlesung: 1 Klausur oder 1 mündliche Prüfung</p> <p>Seminar: 1 Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder 1 mündliche Prüfung</p> <p>Gesamtnote: Note der schriftlichen Hausarbeit bzw. Klausur/mündlichen Prüfung; die übrigen Modulleistungen müssen erbracht bzw. bestanden sein.</p>

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben Kenntnisse in Wissenschaftstheorie und Historiographie bzw. Philosophie von Wissen und Wissenschaft. Sie erarbeiten sich systematische und historische Perspektiven auf das Verständnis der Entstehung, Transformation und Zirkulation von wissenschaftlichem Wissen. Sie erwerben dabei die Fertigkeit, medientheoretische und medienhistorische Fragestellungen mit Methoden der Wissenschaftsgeschichte zu verknüpfen. Außerdem werden die Studierenden zur Analyse der Zusammenhänge zwischen Repräsentationsformen und spezifischen Objekten des Wissens, zur Untersuchung der kulturellen, politischen und sozialen Dimension von Wissen und Wissenschaft befähigt. Die Studierenden erlangen die Fertigkeit, eigenständig Fragestellungen im Bereich der Wissenschaftstheorie und Historiographie zu entwickeln, die das erworbene Wissen synthetisieren und kritisch reflektieren. Außerdem entwickeln sie ihre Verbalisierungs- und Artikulationskompetenz im Fach weiter.

Lehrinhalte

Reflexion auf verschiedene Geschichtsmedien und Fragen nach der Produktivkraft von Medien für Geschichtsschreibung; Fragen nach der kulturhistorischen Funktion und Bedeutung von Wissenschaft; Untersuchung von exemplarischen Paradigmen und Schauplätzen von Wissenschaftskulturen; Rolle von (symbolischen, technischen, analogen/digitalen) Medien sowie von Institutionen bei der Konstitution unterschiedlicher Wissensformen; Methoden der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte (z.B. Wissenssoziologie, Historische Epistemologie, Diskursanalyse, Mentalitätsgeschichte, Alltagsgeschichte); Konstruktion und Konditionierung von Wissensobjekten in konkreten historischen Situationen und Schauplätzen.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

1 Vorlesung und 1 Seminar **oder** 2 Seminare
 In den Seminaren und/oder der Vorlesung werden die wesentlichen Kenntnisse des Moduls vermittelt und erarbeitet, um von den Studierenden dann eigenständig in Abschlussarbeiten umgesetzt werden zu können.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung/ Seminar	2 / 3
Seminar	2 / 3

Titel **Studienmodul: Archiv**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
2.-4. Semester	Regelmäßig jedes dritte Semester	ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Prof. Dr. Jörg Paulus

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Mündliche Präsentation (Referat oder Sitzungsmoderation) und schriftliche Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten) oder mündliche Prüfung in einem der beiden Seminare; Präsentation im anderen Seminar Gesamtnote: Note der schriftlichen Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung bei Erfüllung der übrigen Voraussetzungen, Gesamtnote kann durch besondere mündliche Leistung aufgewertet werden

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse von Archivtheorien, Archiv-Philosophien und Archiv-Medientheorien. Sie werden dazu befähigt an exemplarischen Beispielen diese Theorie in kritischer Reflexion zu beurteilen. Die Erschließung der Theorie geht einher mit der Erlangung von grundlegenden Kenntnissen der archivalischen Recherche, Erschließung und Präsentation von Archivalien.

Lehrinhalte

Theorien des Archivs, des Sammelns und des kulturellen Gedächtnisses werden in diesem Studienmodul verbunden mit Studien zum Netzwerk von Akteuren im Archiv: Es geht dabei um das Zusammenspiel von Archivalien (Briefen, Urkunden, Manuskripten) und operationalen Akteuren des Archivs (Laufzetteln, Lupen, Lesezeichen, Digitalisierungspraktiken und -instrumente u.a.).

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Vorlesung & Seminar oder 2 Seminare

Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium im Close Reading und Seminare Diskussionen. Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Quellen sein.

Hinweise

Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)

Vorlesung/ Seminar
Seminar

SWS / ECTS (optional)

2 / 3
2 / 3

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
2.-4. Semester	Regelmäßig jedes dritte Semester	ein Semester, wöchentlich	6	Gesamtworkload: 180 Stunden Präsenzworkload: 60 Stunden	Deutsch	Dr. Irina Kaldrack

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft, Wahlpflichtmodul	B.A. in Medienwissenschaft oder vergleichbarer Hochschulabschluss	Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten), Klausur oder vergleichbare Reflexionsleistung in einem anderen, nicht schriftlichen Medium (z.B. Videoessay, Fotoessay u.a.), oder mündliche Prüfung (100%)

Qualifikationsziele	
<p>Die Studierenden erarbeiten sich Überblickswissen zu medienwissenschaftlichen Diskursen und Forschung zu (digitalen) Medienkulturen. Sie lernen auf Basis von Textlektüren unterschiedliche Perspektiven auf Medienkulturen sowie exemplarische Analysezugänge kennen. Sie erfahren, wie unterschiedliche theoretische Perspektiven und Methoden spezifische Erkenntnisse ermöglichen. Sie erreichen Sicherheit im Umgang mit methodischen Prämissen für das eigene Arbeiten und vertiefen ihre Fähigkeit zur Darstellung und Diskussion eigener Forschungen.</p>	
Lehrinhalte	
<p>Das Modul gibt einen Überblick über Theorie und Geschichte von digitalen Medienkulturen. Phänomene digitaler Medienkulturen werden in ihren Wechselwirkungen mit Sozialität betrachtet. Aufbauend auf Textlektüren werden unterschiedliche theoretische Zugänge zu Medienkulturen erarbeitet und anhand von Fallanalysen erprobt. Beispiele umfassen infrastrukturelle Medien, Datenverarbeitung in politischen und sozialen Kontexten, Praktiken der Vergemeinschaftung im Wechselspiel mit Medienkulturen, Wahrnehmungsformen, Handlungsmacht sowie Ein- und Ausschlüsse in medienkulturellen Phänomenen aber auch social Media, Memes, weitere Internetphänomene und Medienformate. Verschiedene theoretische Ansätze und Methodiken werden zur Analyse herangezogen. Befragt wird das Verhältnis zwischen Medienkulturen und Gemeinschaft bzw. Gesellschaft.</p>	
Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept	
<p>Vorlesung & Seminar oder 2 Seminare Gemeinsames und selbständiges Text- und Quellenstudium; Quellen können neben Texten auch audiovisuelle Medien sein. Lehrformen: Wissensvermittlung in der Vorlesung, Seminardiskussion, Kleingruppenarbeit, Expert*innendiskussion, Reflexionsprotokolle, Peer-Feedback, kollaboratives Arbeiten über die Lernplattform Moodle.</p>	
Hinweise	
<p>Eine regelmäßige Teilnahme an allen Teilveranstaltungen des Moduls wird dringend empfohlen.</p>	
Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)
Vorlesung/ Seminar	2 / 3
Seminar	2 / 3

STUDIENMODUL NACH WAHL

Titel Studienmodul nach Wahl

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
	Jedes Semester		6	Variiert je nach gewählter Veranstaltung		

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)

Qualifikationsziele	
<p>Das Studienmodul nach Wahl ermöglicht den Studierenden wahlweise</p> <ol style="list-style-type: none"> den Besuch von Lehrveranstaltungen der Medienwissenschaft, um ihr Wissen zu vertiefen. den Besuch von Lehrveranstaltungen, die von Professoren und Professorinnen anderer Fakultäten bzw. anderer Fachbereiche der Fakultät Medien angeboten werden, um ihre Kompetenzen zu erweitern. <p>und den Besuch von Lehrveranstaltungen anderer Thüringer Hochschulen, um fachspezifische oder interdisziplinäre Angebote anderer Hochschulen kennenzulernen.</p>	
Lehrinhalte	
(abhängig von den gewählten Veranstaltungen)	
Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept	
(abhängig von den gewählten Veranstaltungen)	
Hinweise	
<p>Studienmodule nach Wahl sind Studienmodule im Sinne der PO §3 Abs. 1: „Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit. Ein Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und wird mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen. Ein Studienmodul umfasst grundsätzlich 6 Leistungspunkte (LP) und besteht aus maximal zwei Lehrveranstaltungen (wobei die Kombination aus zwei Vorlesungen ausgeschlossen ist)“. Ein Studienmodul nach Wahl kann in den ersten beiden Fachsemestern (und nur dann) frei aus dem Lehrangebot an Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Fachkursen und Kolloquia aller Thüringer Hochschulen (auch Bauhaus-Universität Weimar) zusammengestellt werden (ausgenommen sind Sprachkurse). Im Sinne von PO §3(1) müssen Studienmodule nach Wahl als Module anerkenubar sein: sie müssen einen Workload von 6 LP erfüllen, und mit einer benoteten Prüfungsleistung abgeschlossen werden.</p>	
Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)	SWS / ECTS (optional)

MASTER ABSCHLUSSMODUL

Titel **Masterarbeit und Verteidigung**

Modulnummer

Semester (optional)	Häufigkeit des Angebots	Dauer + Turnus	ECTS-Punkte	Studentischer Arbeitsaufwand	Sprache(n)	Verantwortliche(r)
4. Semester	Jedes Semester		30	720 Stunden		Je nach Themenschwerpunkt

Modultyp / Verwendbarkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	Prüfungsleistung(en)
M.A. Medienwissenschaft	Alle Projekt- und Studienmodule des MA-Studiums laut Prüfungsordnung	Anfertigung und Verteidigung einer in der Regel schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit (ca. 80-90 Seiten) mit viermonatiger Bearbeitungszeit. Masterarbeit: 20 Leistungspunkte Kolloquium: 4 Leistungspunkte Verteidigung: 6 Leistungspunkte

Qualifikationsziele

Eigenständige und eigenverantwortliche, beratend begleitete wissenschaftliche Problemlösung im Feld medien- und kulturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen größeren Umfangs von mittlerer bis gesteigerter Komplexität; im dazu erforderlichen Rahmen Recherche, Analyse, Theoriearbeit und Theorietransfer, historische Forschung (primär und/oder sekundär); Entfaltung umfangreicher Argumentationsfähigkeit in Schrift und Wort, ggf. Visualisierungskompetenz; Fähigkeit zur Diskussion der erzielten Ergebnisse; dadurch Ausweis der Fähigkeit zur Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse im Fachgebiet Medienwissenschaft.

Lehrinhalte

Eigenständige und eigenverantwortliche, beratend begleitete umfassende und studienabschließende Anwendung der im Studienverlauf erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in einem der Fachgebiete der Medien- und Kulturwissenschaft (Geschichte und Theorie der Bildmedien, Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Geschichte und Theorie der Künstlichen Welten, Medienphilosophie, Mediensoziologie usw.) sowie deren Ausbau und Transfer auf ein eigenständig definiertes und unter Beratung zu bearbeitendes mediales oder kulturelles Problem größeren Umfangs und mittlerer bis gesteigerter Komplexität.

Lehr- und Lernmethoden / Didaktisches Konzept

Einzelarbeit & Kolloquium

Hinweise

Zum Modul gehörende Lehrveranstaltungen / Kurse (optional)

Das Modul setzt sich zusammen aus:
Masterarbeit + Kolloquium
Verteidigung

SWS / ECTS (optional)

24 ECTS
6 ECTS